



Niederschrift

über die Sitzung
des Psychatriebeirates
am 30.10.2025

Anwesend

- Vorsitz

von Cube, Robert Friedrich, Dr.

- 2. stellvertretender Vorsitz

Müller, Kay-Maria, Dr.

- Mitglieder

Cohnen, Ulrike
Sauer, Christin
Schmöller, Jana
Wolf-Rammensee, Dagmar

- Mitglieder (nicht Ratsmitglieder)

Palmer, Gerlinde, Dr.
van den Boom, Christina

- beratende Mitglieder

Ebert, Eurike
Sperb, Philipp

- Stimmberechtigte Mitglieder der Institutionen

Abel, Thomas
Erlenbach, Michael
Harste, Henning
Hensler, Silke
Huss, Michael, Prof. Dr. med. Dipl.-Psych.
Klotzki, Ulla
Pohl, Eva
Schmich-Gehbauer, Gaby

- beratende Mitglieder

Hensel, Claus
Zindorf, Hans-Wilfried

- Schriftführung

Lang, Svenja

Entschuldigt fehlen

- Mitglieder

Gandelheidt, Tabea
Werner, Britta

- Mitglieder (nicht Ratsmitglieder)

Bohn, Meike Vertreten durch: Ulrike Feller
Gilan, Donya, Dr.

- Stimmberechtigte Mitglieder (nicht Ratsmitglieder)

Faber, Christiane, Dr.

- Stimmberechtigte Mitglieder der Institutionen

Carlé, Jeanette
Delmo, Cynthia, Dr.
Diefenbach, Kerstin
Ginter, Doris
Greis, Jörg Vertreten durch: Christopher Haas
Kilian, Steffen
Krämer, Margareta Vertreten durch: Herrn Hans-Wilfried Zindorf
Lieb, Klaus, Prof. Dr.
Rossbach, Wolfgang, Dr.
Schwarz, Ann-Kathrin
Seckler-Classen, Monja
Stegner, Naomi

- beratende Mitglieder

Hanel, Karin
Quick, Bernd
Schwaben, Julia, Dr.

Tagesordnung

a) öffentlich

1. Vorstellung Sozialdezernentin Frau Schmöller
2. Vorstellung ABD Mainz
3. Bericht aus dem Gemeindepsychiatrischen Verbund Mainz
4. Bericht der Besuchskommission - Begehungen 2025
5. Sonstiges

öffentlich

Die Sitzung wird um 16:30 Uhr eröffnet.

Noch nicht verpflichtete Mitglieder werden per Handschlag verpflichtet durch Frau Schmöller.

Punkt 1 Vorstellung Sozialdezernentin Frau Schmöller

Frau Schmöller stellt sich vor und begrüßt den Beirat. Die Beiratsmitglieder berichten von sich und ihren Arbeitsbereichen.

Punkt 2 Vorstellung ABD Mainz als neues Mitglied des GPV Mainz und des Psychiatriebeirates Berichterstatterinnen: Frau Sirsch und Frau Rieke-Rinnert

Frau Rieke-Rinnert und Frau Sirsch stellen den Leistungserbringer Ambulante Betreuungsdienste Rieke und Partner Mainz vor. Die Arbeitsbausteine und die Struktur des Leistungserbringers werden vorgetragen. Der ABD Mainz bietet ambulante Betreuung in Form von Qualifizierter Assistenz an. Die Räumlichkeiten des Trägers befinden sich am Zollhafen in Mainz. Das Team besteht aus 7 Partner:innen, die alle freiberuflich selbstständig arbeiten als Partnergesellschaft.

Weitere Informationen können abgerufen werden unter: www.abd-mainz.de

Seit 2024 ist der ABD Mainz Mitglied im GPV und demnach auch Mitglied im Psychiatriebeirat.

Fragen

Macht die Struktur der Partnergesellschaft flexibleres Arbeiten möglich?

Ja, es birgt eine große Flexibilität, da jeder seine Arbeitszeiten und Inhalte selbstorganisiert. Es wird sich kollegial vertreten und ausgetauscht. Die große Flexibilität in der Zeitgestaltung birgt auch die Möglichkeit, sich sehr individuell nach Absprache nach den Bedarfen zu richten.

Wie finanziert sich der ABD?

Die Finanzierung erfolgt über die Eingliederungshilfe, es werden Rechnungen an die Stadt Mainz, die Kreisverwaltung Mainz-Bingen und den LWV Hessen gestellt. Der Hauptstandort ist Mainz. Es werden 60 Klient:innen betreut. Die Anzahl der Klient:innen verteilt sich je nach Arbeitszeitmodell der Kolleg:innen.

Wie sind die Vertretungsregelungen im Urlaub und Krankheitsfall?

Es gibt eine interne Doku, auf die alle Mitarbeiter:innen zugreifen können. Für jede:n Klient:in gibt es eine Vertretung, die in entsprechenden Zeiten, die Begleitung übernehmen kann. Der ABD hat weibliche und männliche Mitarbeiter:innen, entsprechend der Wünsche kann hier vertreten werden.

Werden Mitarbeiter:innen gebraucht?

Wenn bei einer Person Interesse besteht und diese zum Team passt, können weitere Kolleg:innen aufgenommen werden.

Wie gestaltet sich das Altersspektrum der Klient:innen?

Gerade gibt es sehr viele Anfragen von Menschen zwischen 18-20 Jahren. Es werden aber auch Klient:innen betreut, die über 70 Jahre alt sind.

Punkt 3

Bericht aus dem Gemeindepsychiatrischen Verbund Mainz - Hilfen Jobcenter Mainz **Berichterstatter:innen: Mitglieder des Verbundes**

Die Mitglieder des Gemeindepsychiatrischen Verbundes Mainz berichten, dass das Antragsverfahren und die Erreichbarkeit von Sachbearbeiter:innen des Jobcenters (JC) erschwert sind. Oft dauert die Bearbeitung von Anträgen sehr lang, was bedeutet, dass Klient:innen ggf. ihre Miete nicht zahlen können und bei Fragen selten jemanden erreichen. Dies führt zu Existenzängsten.

Es werden anonym Fälle geschildert: Ein junger Mann hat versäumt, einen Folgeantrag zu stellen, was dazu führte, dass er kaum noch Geld für Lebensmittel hatte. Er bekam Unterstützung durch den sozialpsychiatrischen Dienst. Es wurde durch das JC bestätigt, dass der Antrag einging, da eine Mitarbeiterin diesen abgegeben hat. Trotzdem fand die Bearbeitung nicht statt. Ein weiterer Klient wurde durch die gesetzliche Betreuerin bei der Wohnungssuche unterstützt. Es wurden Wohnungen gefunden, die den Voraussetzungen entsprachen, allerdings gab es keine Rückmeldung des JC zur Übernahme der Kosten und somit konnten die Wohnungen nicht angemietet werden. Die gesetzliche Betreuerin konnte nur über gute Kontakte eine Wohnung organisieren, da die bisherige Wohnung geräumt wurde. Die Rückmeldung des JC dauerte in diesem Fall sehr lang und führte beim Klienten zu einer schweren Krise.

Bei jungen Menschen, die zum ersten Mal eine Wohnung beziehen, führt dies auf dem Mainzer Wohnungsmarkt zu großen Schwierigkeiten. Es muss eine Wohnungsmöglichkeit vorgewiesen werden und die Überprüfung des Antrages dauert, was zum Verlust des Wohnungsangebotes führt.

Die Mitglieder des GPV bestätigen diese Fallvignetten. Es werden lange Bearbeitungszeiten und Lücken in der Versorgung durch das JC geschildert. Die Ressourcen, diese Dynamik auszuhalten, sind bei Klient:innen oft nicht vorhanden.

Es herrscht ein erschwerter Zugang mit der Sachbearbeitung in Kontakt zu kommen. Dies führt zu Mehrkosten in der Eingliederungshilfe (EGH), da die Abwicklung mit dem JC durch Mitarbeiter:innen der EGH unterstützt wird, hierfür muss Betreuungszeit genutzt werden. Es braucht einen besseren Zugang zum JC.

Nutzer:innen gemeindepsychiatrischer Angebote schildern große Ängste vor den angekündigten Sanktionen und was dies bedeuten könnte.

Der Übergang in die Berentung ist ebenfalls erschwert. Das System ist sehr schwer- und hochschwellig geworden, was das Erreichen von Lösungen fast nicht mehr möglich macht. Die Einreichungen von Unterlagen sind nur noch Digital möglich und auch dies ist sehr hochschwellig und setzt das Vorhandensein von technischen Hilfsmitteln voraus.

Die Beratung, durch das Jobcenter, die gesetzlich verankert ist, findet kaum statt und kann nicht in Anspruch genommen werden. Manchmal musste von den Anbieter:innen des Gemeindepsychiatrischen Verbundes Geld geliehen werden, damit die Person sich Lebensmittel einkaufen können, um die Zeit bis zur Antragsbewilligung zu überbrücken.

Frau Schmöller wird die eingebrachten Themen in noch kommende Gespräche mit dem Jobcenter einbringen und es sollen gemeinsam Wege besprochen wie damit verfahren werden kann. Frau Schmöller wird im Beirat im Mai 2026 dazu berichten.

Punkt 4

Bericht der Besuchskommission - Begehungen 2025

Berichterstatter:innen: Kommissionsmitglieder

Die Besuchskommission berichtet von zwei stattgefundenen Begehungen in Rheinhessen-Fachklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie in der Erwachsenenpsychiatrie der Uniklinik Mainz. Beide Begehungen fanden unangekündigt statt.

Begehung RFK Kinder- und Jugendpsychiatrie am 11.06.2025

Bericht:

Untergebrachte Personen zum Zeitpunkt der Begehung nach PsychKHG: keine

Untergebrachte Personen zum Zeitpunkt der Begehung nach §1631b BGB: 5 Personen

Anmerkungen der Besuchskommission:

Die Mitarbeiter:innen der Klinik spiegeln, dass es mehr Jugendhilfeangebote braucht, um eine passende Anschlussversorgung zu ermöglichen.

In Angeboten wird rückgemeldet: „Die Patient:innen sind zu aufwendig“, und die Maßnahme wird während eines Klinikaufenthaltes beendet, was für die Patient:innen schwierig ist. Es braucht mehr Plätze und Einrichtungen, wo junge Menschen sein können, da die Klinik keine Dauereinrichtung sein soll. Ebenfalls müssen Verfahren in der Jugendhilfe beschleunigt werden, um schnellere Hilfen möglich zu machen.

Es braucht flexiblere familienunterstützende Angebote, damit Kinder und Jugendliche im gewohnten Setting bleiben können und Möglichkeiten erlernen, mit ihrer Erkrankung umzugehen, ohne den Familienbezug zu verlieren.

Auch niedrigschwellige Angebote, in denen ohne Bürokratie beraten werden kann, braucht es vermehrt.

Es braucht barrierearme Freizeitangebote, die attraktiv sind, damit junge Menschen nicht digital versumpfen.

Die Mitarbeiter:innen der Klinik arbeiten trotz Personalknappheit in vielen Bereichen der Jugendhilfe gut zusammen, zum Wohle der Kinder und Jugendlichen.

Fragen

Wie viele Plätze gibt es in Mainz?

Die Kinderstation konnte wieder eröffnet werden mit 10 Plätzen.

Es gibt ein Innovationskonzept, das umgesetzt wird: HOMEBase. Durch diese Maßnahme konnte Personal gewonnen werden. Die Station konnte wieder aufgebaut werden. Ohne die Drittmittel wäre dies nicht möglich gewesen. In Mainz sind derzeit 25 Betten stationär und 20 teilstationär vorhanden.

Die ärztliche Personalausstattung liegt bei 100%.

Begehung Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Uniklinik Mainz am 22.10.2025

Bericht:

Untergebrachte Personen zum Zeitpunkt der Begehung nach PsychKHG: 7 Personen

Wünsche und Anmerkungen der Patient:innen:

- Essen in ausreichender Portionsgröße
- die Möglichkeit Fenster in den Zimmern kippen zu können, um ausreichend zu lüften
- bessere Aufklärung über Medikamente
- kein Ausüben von Druck/Erpressung, um Medikamente einzunehmen

- respektvolle Kommunikation
- Bereitstellung von Rückzugsräumen zur Konfliktvermeidung

Empfehlungen der Besuchskommission:

- Befüllen der Seifenspender in den Bädern
- Erneut: Budget für Sport- und Freizeitmaterial, um dieses regelmäßig aufzustocken bzw. zu erneuern
- Erneuerung des TV-Gerätes
- Erneut: Sicherstellung eines wöchentlichen geschäftstherapeutischen Angebots mit einem bedarfsgerechten Stundenkontingent
- Erneut: Vermeidung von Fixierungen durch Ressourcenmangel und Sicherstellung einer 1:1-Betreuung
- bauliche Überarbeitung der Überwachsräume und Instandsetzung der Bewachungskameras
- Psychoedukation in Bezug auf Medikamenteneinnahme, hier wurde klar von mehreren Patient:innen von Druck und Zwang gesprochen, diese einzunehmen, ohne über die Wirkung aufgeklärt zu werden
- Einrichtung regelmäßig stattfindender psychoedukativer Gruppen durch selbst Betroffene oder professionelle Genesungsbegleiter wird empfohlen.

Fragen/Rückmeldung

Eine Person berichtet aus erfahrener Perspektive: Sie war im Beobachtungszimmer, was eine unangenehme Situation als junge Frau darstellte. Die Zimmer sind durch eine Scheibe getrennt und einsehbar. Im Nebenzimmer befand sich ein Mann, der ins Zimmer urinierte und laut gegen die Wand klopfte. Die bauliche Situation der Station 2 müsste dringend angepasst werden.

Wie viel Tagesstruktur wird auf Station vorgegeben?

Es gibt wenig Tagesstruktur, da sich Menschen auf Station akut in Krisen befinden. Es findet Ergotherapie in einem extra dafür vorgesehenen Zimmer auf Station statt. Dies wird von den Patient:innen gerne angenommen. Abhängig von der Personalsituation finden Spiele und Gruppenangebote statt.

Punkt 5

Sonstiges

Frau Ebert ergänzt ihre Recherche zu den Pauschalfinanzierungsmöglichkeiten für offen genutzte Tagesstätten in Bayern. Sie berichtet, dass die Einrichtungen eine niedrighschwellige Nutzungsmöglichkeit bieten, ohne vorherige Anmeldung oder Antragstellung. Wenn das Angebot 5-mal mit Unterschrift genutzt wurde, wird ein halber Platz vergeben, und bei 10-maliger Teilnahme mit Unterschrift ein ganzer Platz ohne vorherigen Antrag nach Eingliederungshilfe. Das niedrighschwellige Angebot der Tagesstätten ist in Bayern nach wie vor pauschal finanziert.

Es wird eine weitere Frage eingebracht:

Wie können wir mit Menschen umgehen, die ein Bild für den Personalausweis verweigern? Manche Menschen verweigern ein Passbild (im geschilderten Fall auf Grund eines Verfolgungswahns). Ohne Personalausweis kann kein Konto eröffnet werden und dieses Konto braucht es um Leistungen des Jobcenters zu beziehen.

Dies wird diskutiert und die Verwaltungsmitarbeiter:innen werden für das Anliegen sensibilisieren.

Ende der Sitzung: 18:15 Uhr

Gez.

.....

Vorsitz

Gez.

.....

Schriftführung

